

# W-Fragen oder: Das perfekte Unterrichtsgespräch

Beitrag von „Meike.“ vom 14. Mai 2006 21:29

Ich versuche, statt Frage-Antwort Ping Pong zu spielen, mit meinen Schülern annähernd "normale" Gespräche zu führen. Und das schätzen sie und reagieren darauf auch gut und vor allem in längeren Beiträgen und ehrlicher und offener. Dazu ist es wichtig, immer wieder kontroverse Statements zu loben, Andersdenkende zu ermutigen, Geduld mit langsam Sprechenden zu haben, wirklich (!) Meinungen einzuholen und nicht nur antizipiertes Wissen abzufragen.

Ich habe nicht X Fragen/Impulse, die ich nacheinander "beackere" (richtig/falsch- fertig!), sondern ein Thema, das ich mit den Schülern wirklich zu diskutieren versuche. Kann sein, dass da auch mal was rauskommt, was ich so nicht erwartet habe oder wozu ich anders denke. Gut so (fachliche Definitionen etc ausgenommen). Kann man später wieder aufnehmen.

Teile dieses UG können fachliche oder lenkende Fragen sein, eher aber andere Gesprächsteile: z.B. auch provokative oder absichtlich dämliche statements meinerseits, interessante Behauptungen oder Zitate, nur einen Gesichtsausdruck oder kurze Anstöße wie "Aha!?" oder "Interessant!" "Weiter!" "Gut so!" "Sie kommen der Antwort näher!" "Sie machen das toll, hören Sie nicht auf!" oder ganz normale Fragen, die man in einem Privatgespräch auch stellen würde, wie "Wie finden Sie das jetzt?" "Woher wissen Sie das?" "Kennen Sie das persönlich auch?" "Wer sieht das auch so/anders?" "Interessant - Können Sie das bitte ausführen?" "Das ist ja spannend - fahren Sie bitte fort!" "Klingt spannend - ich kann es mir nur noch nicht so ganz vorstellen, wie meinen Sie das?" "Gut! Ich kann mir gut vorstellen, dass es dazu auch noch andere Meinungen gibt!" "Gute Idee. Aber reicht Ihnen das? Gibt es dazu noch mehr?" "Fragen Sie doch mal die anderen dazu!" "Kann jemand hier noch ergänzen?" "Weitere Ideen?" So in der Art. Mit Lob kombinieren ist ganz wichtig.

Wichtig ist, den Schülern den Freiraum zu geben, dass SIE das Gespräch so weit wie möglich führen. Je weniger du nachhaken musst, desto mehr merken sie sich.

Auch wichtig: Darauf achten, dass die Schüler - eben auch wie in einem normalen Gespräch - mit sich gegenseitig reden und Bezug aufeinander nehmen. In einer normalen Gesprächssituation würden ja auch nicht drei Leute hintereinander denselben / ähnlichen Text abspulen und dabei nach vorne auf den Barkeeper gucken. Ich bitte immer darum, dass man schon dagewesene Beiträge mit einbezieht, dass man die anderen fragt, dass man icht MICH, sondern sich gegenseitig anguckt, wenn man redet, sich gegenseitig kommentiert und korrigiert. Dauert ne Weile, ist aber der Gesprächskultur, der Konzentration, der Wahrnehmung der anderen und der Beschäftigung mit dem Thema sehr dienlich.

Also warum nicht den Ball zurückgeben: "Fragen Sie doch mal X, der hat eben was Kluges dazu gesagt!" "Das kann bestimmt der Kurs beantworten!" "Wer kann hier weiterhelfen?" "Wer kann

nochmal auf das, was Y gesagt hat, eingehen?" "Die Musik spielt nicht hier vorne, SIE sind die Hauptpersoen! Finden Sie's raus!" etc.

Dazu trägt massiv bei, wenn man nicht immer frontal vor den Schülern steht. Ich steh mal an der Seite, oder protokolliere nur (meist) schweigend an der Tafel oder auf Folie Stichworte, oder, wenn's den Schülern ganz schwer fällt, setze ich mich mitten zwischen die Schüler. Das hat einen großen Effekt: nach einer Weile werde ich nicht mehr als "großer Dirigent" sondern für die Diskussion als Teil des Kurses wahrgenommen und man bespricht vieles sehr konstruktiv unter sich.

Es muss auch nicht jeder sprachliche oder fachliche Fehler mitten in der laufenden Diskussion penetrant kommentiert werden. Manches können sie gegenseitig korrigieren, manches kann man aufschreiben und hinterher freundlich richtig stellen. Es nervt die Schüler, wenn man in jeden Satz platzt und "That would rather have been present perfect" "klugscheißt". Inhalt ist Inhalt und Sprache ist Sprache. Jedes zu seiner Zeit. Gilt natürlich nicht bei inhaltsverfälschenden Patzern o.ä..

Die Schüler brauchen den kleinschrittig lenkenden Lehrer zum Diskutieren weniger, als man so denkt. Mit ein bisschen Training.

Mein Tipp: trau dich, weniger Lehrer und mehr Gesprächsteilnehmer zu sein.